



## **Perspektiven aus Entwicklungsländern: Vier Fallstudien, um Lehren aus den Millenniums-Entwicklungszielen (MDG) zu ziehen und Ideen für die Zeit nach 2015 zu entwickeln.**

### **Vier Länder unter der Lupe**

Um die Analyse zu den Millenniumsentwicklungszielen (MDGs) zu vertiefen und zu veranschaulichen, untersucht der Europäische Entwicklungsbericht (ERD) vier Ländern, die ein breites Spektrum an Entwicklungserfahrungen aufweisen und in sehr unterschiedlichen Beziehungen zur Weltwirtschaft, der internationalen Zusammenarbeit und der Europäischen Union stehen. In Nepal, Ruanda, die Elfenbeinküste und Peru haben örtliche Forschungsinstitute Fallstudien durchgeführt. In jedem der vier Länder sollten die Forscher untersuchen, welche Rolle MDGs gespielt haben und welche Erwartungen es für ein globales Rahmenwerk für Entwicklung nach 2015 gibt. Dabei wurde besonderes Augenmerk auf drei "Antreiber" für Entwicklung gelegt, und zwar auf Gelder (Entwicklungsfinanzierung), Güter (Handel und Investitionen) und Menschen (Migration und Mobilität).

### **Ein breites Spektrum an Erfahrungen**

Die vier Länder weisen eine Reihe von Ähnlichkeiten auf. Sie alle gehörten noch vor 20 Jahren zu den am wenigsten entwickelten Ländern. Heute zählen Peru und die Elfenbeinküste jedoch zu den Ländern mit mittlerem Einkommen. Alle Länder waren in den letzten zwei Jahren mit Krisen und Gewalt konfrontiert, die zu Situationen der Fragilität geführt haben. In einigen Fällen dauern diese Konflikte noch unerschwellig an und flackern von Zeit zu Zeit auf. Diesen Krisen wurde jedoch in den verschiedenen Ländern sehr unterschiedlich begegnet, wie die Vielfalt der beschrittenen Entwicklungspfade zeigt. Dies ist ein unter anderem ein weiterer Beleg für die zentrale Bedeutung der politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen der jeweiligen Länder. Die Analyse zeigt auch die grundlegende Bedeutung des äußeren regionalen und internationalen Umfelds in dem sich Länder entwickeln. Das Umfeld kann einerseits ein Faktor für eine Verschlimmerung der Situation sein, andererseits aber auch Chancen und Unterstützung für ihre Lösung bieten.

### **Vielfältigkeit der Antreiber für Entwicklung**

Die externen Faktoren und Beiträge haben die Entwicklung der einzelnen Länder sehr unterschiedlich beeinflusst. Im Fall der beiden Länder mit mittlerem Einkommen – Elfenbeinküste und Peru – war die Fähigkeit, Nutzen aus dem Handel zu ziehen und ausländische Direktinvestitionen (ADI) anzuziehen, entscheidend. Diese Länder sind allerdings weiterhin gefährdet, da sie von einer zu begrenzten Anzahl von Produkten abhängen. Ruanda und Nepal hingegen hatten Schwierigkeiten ADI anzuziehen und das Fehlen neuer Technologien sind ein großes Hemmnis für ihre Entwicklung. Im Fall von Ruanda und in geringerem Maße von Nepal hat die staatliche Entwicklungshilfe (ODA) eine besonders große Rolle gespielt, während sie in der Elfenbeinküste weniger bedeutend war und in Peru nur eine kleine Rolle spielte. Die vier Länder haben auch im Hinblick auf die Migration von Arbeitskräften sehr unterschiedliche Erfahrungen. So stellen die Geldsendungen der Migranten in Nepal einen wesentlichen Anteil des Landeseinkommens dar, während die Gastarbeiter in der Elfenbeinküste, wo sie in den Jahren des Wirtschaftswachstums willkommen waren, später zur Zielscheibe politischer Schachzüge von Populisten wurden. Abschließend werden in jeder Fallstudie die Chancen hervorgehoben, die durch die zunehmende Bedeutung der Süd-Süd-Kooperation entstehen.

### Die Rolle der MDGs

Die Fallstudien veranschaulichen die unterschiedlichen Entwicklungspfade, die die vier Länder beschritten haben und die für die Art und Weise in der die MDGs genutzt wurden, bestimmend waren. Das unterstreicht die Bedeutung der Anpassung der MDGs auf nationaler Ebene und die Notwendigkeit, Pauschallösungen in der künftigen Post-2015-Entwicklungsagenda zu vermeiden.

- **Nepal** hat die MDG in nationale Entwicklungspläne integriert, aber die traditionellen Geldgeber haben die sozialen Sektoren bevorzugt anstatt Investitionspläne der Regierung in produktive Sektoren und Infrastruktur zu unterstützen. Zwar gibt es nur wenig ausländische Direktinvestitionen, aber über die Hälfte der Haushalte in Nepal erhalten Geldtransfers von den Migranten - eine wichtige Unterstützung für das Erreichen der MDGs.
- Die Regierung **Ruandas** hat ein ehrgeiziges Entwicklungsprogramm eingeführt, in dem die MDGs eine zentrale Rolle gespielt haben. Das Land hat eine hohe staatliche Entwicklungshilfe erhalten, insbesondere in Form von Budgethilfe, aber die Ereignisse in 2012 haben gezeigt, dass diese Abhängigkeit von Entwicklungshilfe auch verwundbar macht. Die Regierung ist bestrebt, mehr ausländische Direktinvestitionen anzuziehen, nachdem Fortschritte bei der Mobilisierung landeseigener Ressourcen erzielt wurden.
- Der Fall **Elfenbeinküste**, eine der dynamischsten Volkswirtschaften in Westafrika in den 1970er und 1980er Jahren, zeigt, welche Gefahr darin liegt, wenn ein Land seine Wirtschaft ganz auf den Rohstoffexport stützt. In der letzten Zeit hat die politische Instabilität die Verwirklichung der MDG in Verzug gebracht, auch wenn sie weiterhin eine Priorität der Regierung bleiben. Dieses Engagement hat es ermöglicht, die Unterstützung von Geldgebern zu gewinnen, ein positives Zeichen, um ausländische Direktinvestitionen anzuziehen. Eine bemerkenswerte Tatsache ist, dass die Elfenbeinküste es geschafft hat, während der gesamten Dauer der Krise relativ hohe Steuereinnahmen beizubehalten.
- In **Peru** war die Zweckdienlichkeit der MDG begrenzt, zum Teil weil bereits vor ihrer Verabschiedung ein Konsens über die Entwicklung des Landes bestand, aber auch weil die Ziele hier nicht besonders geeignet waren. Trotz der Investitionen des Landes in den Sozialschutz bleibt Peru eine sehr ungleiche Gesellschaft und in den ländlichen Gebieten sorgte die Bergbauindustrie für Konflikte. Eine größere Zusammenarbeit mit der EU zu Fragen wie Handel, regionale Entwicklung und Sozialschutzprogramme ist denkbar.

### Die weltweite Partnerschaft, ein vorrangiges Ziel

Die Studie zu diesen vier Ländern zeigt, wie vielfältig die Erfahrungen der einzelnen Länder sind, und dass es in einem neuen globalen Entwicklungsrahmen Raum für Flexibilität geben muss. Es zeigt sich, dass ein neuer Rahmen wünschenswert ist, wenn er so angelegt ist, dass der Vielfalt der Situationen und Bedürfnisse Rechnung getragen wird.

Die Fallstudien bestätigen außerdem den grundlegenden Einfluss der internationalen Beziehungen auf die Entwicklung eines Landes – durch die Eingliederung in die Weltwirtschaft, die Finanz-, Handels- und Migrationsströme und die internationale Zusammenarbeit, insbesondere die Süd-Süd-Kooperation. Ferner zeigen sie, dass der politische Handlungsspielraum eines Landes vom internationalen Umfeld geformt wird und dass ein Land parallel zu erreichten Entwicklungsfortschritten weiter anfällig sein kann. In anderen Worten ist die „weltweite Entwicklungspartnerschaft“ des MDG 8 von entscheidender Bedeutung für den Entwicklungsprozess und muss im Post-2015-Entwicklungsrahmen gestärkt werden.

Die Fallstudien wurden durchgeführt von:

- SAWTEE und CESLAM in Nepal, unter Leitung von P.R. Pandey, R. Adhikari, B. Sijapati (2012)
- IPAR in Ruanda, unter Leitung von P. Abbott, D. Malunda und F. Ngamije (2012)
- CIRES in der Elfenbeinküste, unter Leitung von E.K. Kouadio, Y. Ouattara und S.D. Souleymane (2013)
- RIMISP und IEP in Peru, unter Leitung von R. Barrantes und J.A. Berdegúé (2012)